

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 54 (1992)
Heft: 3

Rubrik: "Zur Freude von Fritz lief der Motor"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 80. Geburtstag von Fritz Zwegacher, Bauer, Mechaniker, Tüftler und Erfinder

«Zur Freude von Fritz lief der Motor»

Der Maschinenunterhalt und die Fähigkeit, eigenhändig kleinere und grössere Reparaturen selbständig auszuführen, hat nichts von seiner Aktualität verloren – im Gegenteil. Immerhin sind aber die Traktoren und alle übrigen Landmaschinen unvergleichlich viel leistungsfähiger sowie hinsichtlich Technik und Elektronik sehr viel anspruchsvoller geworden als die Traktionsmaschinen zu Beginn der Mechanisierung. Der Ersatzteilhaltung der verschiedensten Komponenten kommt deshalb eine sehr viel grössere Bedeutung zu als zu Zeiten von Fritz Zwegacher, der es fertig brachte, auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen landtechnischen Gefährten neues Leben einzuhauchen. Fritz Zwegacher, der mit Kopf und Herz die landtechnische Entwicklung nicht nur miterlebt, sondern auch selber mitbeeinflusst hat, feiert in diesen Tagen bei guter Gesundheit den 80. Geburtstag. Ruedi Studer zeichnet nach verschiedenen Gesprächen mit dem Jubilar ein facettenreiches Bild des überaus begabten Menschen. Er selber hat an der FAT Tänikon die entwicklungs-technisch bestens dokumentierte Sammlung von Landmaschinen und -geräten aufgebaut.



Fritz Zwegacher als «Tüftler», als «Chum mer z hilf», als «Original» und als «Weltenbummler» in einer Person.

Seine Schul- und Wanderjahre

Aufgewachsen ist Fritz Zwegacher bei seinem Stiefvater auf einem Bauernhof in Büren bei Raperswil/TG. Dort ging er auch zur Schule. Nach der Konfirmation folgte 1928/29 ein Welschlandjahr bei Familie Pauli in Correvon s/Thierrens.

Sein Onkel aus Jegenstorf liess ihn dann 1929/30 die Landwirtschaftliche Schule Rüti/Zollikofen besuchen. Seine Lehrer Direktor Christen, Dr. Jordi und Siegenthaler sowie die beiden Werkführer Bünzli und Leuenberger brachten Fritz das landwirtschaftliche Handwerk bei. Dieses konnte er dann als Meisterknecht auf dem Bauernhof von Tierarzt Dr. Küng in Etwilen bei Stein a/Rhein anwenden. Hier erlernte er auch die Fremdkörper-Operation an Kühen. 1935 nahm er eine Wärterstelle an der Psychiatrischen Klinik in Littenheid in Hinterthurgau an, wo er auch

seine spätere Lebensgefährtin aus Neuwil kennenlernte. 1938 rief ihn dann sein Onkel auf den Neuhof in Jegenstorf.

Erste Bekanntschaft mit der Mechanik

Seine erste Bekanntschaft mit Traktoren machte Fritz Zwegacher noch als Schulbub. Der Dorfschmied Hermann Acker im Nachbarhaus hatte vom Eggihof bei Fruthwil einen Cletrac-Raupentraktor ersteigert. Es zeigte sich aber im nachhinein, dass der Motor defekt und nicht mehr zu reparieren war. Fritz Zwegacher konnte deshalb diesen Raupentraktor im Tausch gegen einen Dedektor-Kopfhörer-Radio (damaliger Kostenpunkt 1 Franken 80 Rappen) erwerben. Stolz transportierte er seine Neuerwerbung auf einem Pferdewagen nach Hause. Dieser Traktor lief nicht mehr, weil ein verschobener Kolbenbolzen die Zylinderlauffläche wegge-

kratzt hatte. Fritz Zwegacher versuchte, den Traktor wieder zum Laufen zu bringen. Die von einem verschobenen Kolbenbolzen tiefeingefurchte Zylinderlauffläche wurde freigelegt und an der defekten Stelle mit der Feile eine schwalbenschwanzartige Vertiefung weggeraspelt. In diese passte er in vielen Stunden Arbeit ein Bronzestück so ein, dass sich die Oberfläche wieder zu einer kreisrunden Zylinderlauffläche zurechtfeilen und polieren liess. Zur Freude von Fritz lief nun der Motor wieder.

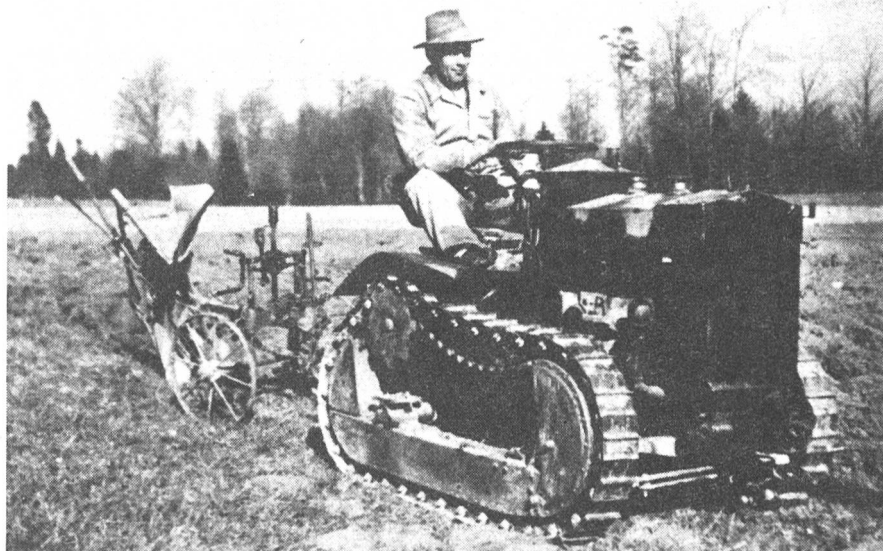
Die Pflanzensetzmaschine mit unterirdischer Bewässerung

Einen Höhepunkt seiner beruflichen Tätigkeit bahnte sich gleich zu Beginn des Zweiten Weltkrieges an: Fritz Zwegacher hatte nämlich nebst seiner Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb Neuhof in Jegenstorf eine Gemüse-

pflanzen-Setzmaschine erfunden, die den Behörden für die Vorbereitung des Mehranbaues wie gelegen kam, musste doch zur Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung überall mehr Gemüse angebaut werden. Da kam die Setzmaschine mit unterirdischer Bewässerung wie gelegen! Vorführung im Rheintal auf dem Gemüsebaubetrieb Eichenberger in Salez und auf dem Betrieb Pauli in der Broye-Ebene überzeugten die gestrengen Jurymitglieder. Kein geringerer als General Guisan liess sich von Fritz Zwegacher die neue Erfindung persönlich erklären und vorführen. Obwohl überall Eisen, Zement und Bauholz knapp waren, erhielt Fritz Zwegacher umgehend Bezugsscheine für solche Materialien, um an der Segetstrasse in Jegenstorf an seinem jetzigen Standort eine Werkstätte zur Serienfabrikation seiner Setzmaschine zu errichten. Ein halbes Dutzend von militärischer Grenzbesetzung dispensierte Mitarbeiter halfen ihm dabei.

Fritz, der «Chum mer z hilf»

Da nach Kriegsende der forcierte Gemüsebau schnell wieder zurückging, verlegte sich Fritz Zwegacher auf das Reparieren von den immer zahlreicher werdenden Landmaschinen. Fritz war ein Tüftler, und so sprach sich's bald herum, dass in seiner «Schmitte» Teile wieder brauchbar gemacht wurden, die andernorts als hoffnungsloser Fall abgeschrieben waren. So setzte er z. B. abgebrochene Zähne eines Zahnrades wieder so ein oder schweisste gebrochene Wellen, die sonst niemand mehr flicken wollte, wieder so zusammen, dass sie ihren Dienst voll erfüllen konnten. Nicht nur Bauern, sondern auch Hausfrauen kamen mit defekten Geräten, seien es Gartenwerkzeuge



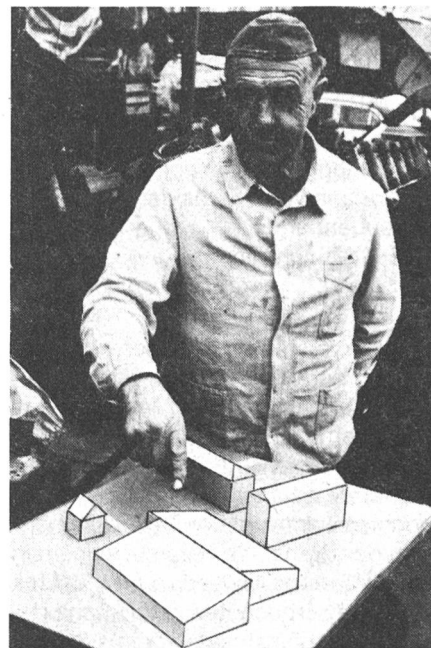
Weil ein verschobener Kolbenbolzen eine tiefe Furche in den Zylinderblock dieses Cletrac-Raupentraktors gescheuert hatte und der Fachmann ihn nicht mehr zu reparieren wusste, konnte ihn Fritz Zwegacher im Tausch gegen einen Kopfhörer-Radio billigst erwerben. In unzähligen Stunden gelang es ihm, diesen wieder zum Laufen zu bringen. Das war der Anfang seiner Laufbahn als Mechaniker.

und Spielzeuge usw. zu ihm. Alles wurde durch Fritz wieder zum Funktionieren gebracht, und das zum niedrigsten Tarif («äs füzgi»).

Sein Traum nach einem Museum

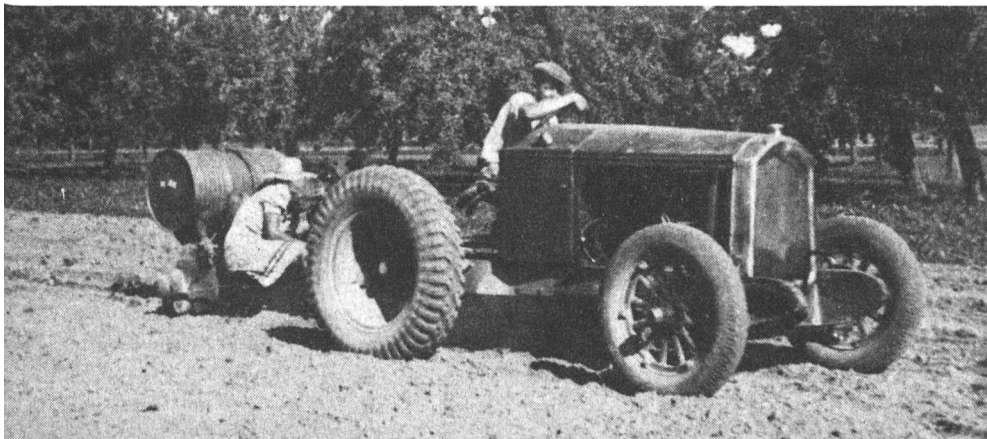
An den Sonntagen frönte Fritz Zwegacher einem besonderen Hobby. Er fuhr mit seinem «Lieferigswägeli» im Land herum und kaufte alte, nicht mehr gebrauchte Landmaschinen und Geräte zusammen, sogar in den Kellerräumen des ehrwürdigen Bundeshauses in Bern wurde er fündig. Auf dem Freigelände hinter seiner Werkstatt stapelte sich dann der gesammelte «Gerümpel» auf. Weder seine Nachbarn noch die Gemeindebehörden ahnten, welche Raritäten sich bei ihm auf der Wiese so über die Jahre angehäuften. Zu Beginn der siebziger Jahre reifte in Fritz Zwegacher immer stärker der Wunsch, auf seinem Areal an der Segetstrasse in Jegenstorf ein eigenes

Museum zu errichten. Eine Stätte, wo er seine Lieblinge in Betrieb nehmen könnte und so den Besuchern sein Me-



Über viele Jahrzehnte sammelte Fritz Zwegacher ausgediente Zeugen aus den Anfängen der Motor- und Landtechnik. Sein Traum, diese in einem eigenen Museum dem Publikum zugänglich zu machen, liess sich nicht realisieren. Im Bild das Modell seines Museums.

Diese von Fritz Zwegacher zur Zeit des Zweiten Weltkrieges erfundene Pflanzensetzmaschine mit unterirdischer Bewässerung fand sogar die Anerkennung des Generals Henry Guisan.



Schweizer Traktoren



Foto: Willi von Atzigen, SVLT

Eine Gruppe aktiver FALS-Mitglieder befasst sich zurzeit mit der Erstellung einer Liste, die über sämtliche Schweizer Traktoren Auskunft geben soll. Bereits sind 70 Traktormarken registriert. Etliche Namen von Traktoren figurieren jedoch noch nicht auf der Liste. Gesucht werden deshalb Daten, Fotos oder sonstige Unterlagen von weniger bekannten Schweizer Traktoren aller Jahrgänge und Hersteller. Auch wenn letztlich nur ein Fahrzeug gebaut worden ist, interessiert uns dessen Meldung sehr.

Meldungen sind zu richten an:
Hermann Wyss, Präsident FALS
Freudenberg
9542 Münchwilen

chanikerverständnis näher bringen könnte. Bereits hatten ihm verschiedene Institutionen Geld und Materialhilfen (u. a. auch Dachtragkonstruktionen von den ehemaligen EXPO-Hallen von Lausanne) zugesichert.

Doch es kam anders. Der Bauzonenplan der Gemeinde liess auf seinem in der Wohnzone liegenden Grundstück keine Gewerbebauten zu! Verschiedene andere Lösungsvarianten scheiterten ebenfalls. Mit schwerem Herzen blieb Fritz Zwegacher im Jahre 1980 letztlich nur noch der Ausweg über den Verkauf des gesamten Sammelgutes an die Bernische Stiftung für historische Landmaschinen. Insgesamt waren es an die 200 Einzelstücke, die zwar so vor der Zerstörung durch Rost gerettet waren, aber teilweise noch heute auf eine sinnvolle Platzierung warten. Immerhin gelang es 1986 dem bernischen Förderverein für historische Landmaschinen, einen Teil der Sammlung Zwegacher dem Publikum zugänglich zu machen.

Fritz, der «Tüftler»

Fritz Zwegacher hatte in seinem Leben weder eine Mechanikerlehre noch ein Ingenieurstudium durchlaufen. Dennoch vermochte er mit seinem scharfen Sinn, technische Vorgänge und physikalische Gesetzmässigkeit zu ergründen, die vielen «Gstudierten» fremd waren. Mit einfachsten Mitteln baute er seine geniale Heizung für Altöl und Wasserzusatz. Auch eine vereinfachte Kehrlicht-Verbrennungsanlage hat er im Sinn, ebenso grübelt er an einem Wasserrad mit phänomenalem Wirkungsgrad! So ist gesorgt, dass dem Achtzigjährigen die Tage nicht zu lang werden.

Jedes Jahr unternehmen er und seine Freundin Anna ausgedehnte Auslandsreisen mit seinem selbstgebaute Wohnmobil. Diese führten ihn bis ans Nordkap in Norwegen, an die Südspitze von Italien und an die Westspitze von Frankreich.

Ruedi Studer

Landtechnische Museen der Schweiz

Landtechnische Entwicklungsschau an der Eidg. Forschungsanstalt, Tänikon TG

Besichtigung für Gruppen nach Absprache mit der FAT, Tel. 052/62 31 31

Schweizerisches Museum für Landwirtschaft und Landtechnik Alberswil-Willisau LU

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag vom 1. April bis 31. Oktober, 14 bis 17 Uhr

Für Kollektivbesuche nach Vereinbarung auch zu den übrigen Zeiten.

Auf Wunsch Führung durch das Museum, Gruppengrösse: 10 bis 25 Personen

Eintrittspreis Fr. 5.-, Kinder (6 bis 16 Jahre) Fr. 2.-

Ermässigungen für Lehrlinge, Studenten, Militär sowie ab 10 Personen

Auskünfte: Schweizerisches Landwirtschaftsmuseum Burgrain:
Tel 045/71 28 10 oder 045/81 20 77

Bernisches Landmaschinenmuseum Toffen BE

(der Stiftung für historische Landmaschinen von Fritz Zwegacher), c/o Oldtimer-Galerie Toffen

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag: 14 bis 18 Uhr
Samstag/Sonntag: 9.30 bis 18 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 6.- Kinder Fr. 3.-
Ermässigungen für Lehrlinge, Studenten, Militär sowie Gruppen
(Die Eintrittspreise verstehen sich inklusive Besuch der Oldtimer-Galerie)

Weitere Auskünfte erteilt Ruedi Mumenthaler, Wimmis, Tel. 033/57 11 16

Musée romand de la machine agricole in der ehemaligen Mühle von Chiblins, Gingins VD bei Nyon

Besichtigung für Gruppen jederzeit möglich.

Vereinbarung mit dem Präsidenten des Fördervereins Victor Bertschi, 109 rte. du Mandement, 1242 Satigny, Tel. 022/753 15 82

Eintrittspreis nach Absprache. Richtwert Fr. 10.- pro Person.

In den Räumlichkeiten im moulin de Chiblins ist ein Sitzungs- und Tagungslokal integriert.